

Ratibor den 7. Juni 1848.

Fünf Fragen.

1. Ist nicht der constitutionelle Verein, wie schon sein Name besagt, ein politischer?
2. Was hat aber der Handwerker-Hilfs-Verein mit der Politik zu schaffen?
3. Wie kann man also die beiden als feindlich entgegengesetzt betrachten?
4. In welcher Absicht kann man nach meinen aus den reinsten Beweggründen hervorgegangenen Erklärungen zur Verständigung über den Hilfs-Verein (über deren Mißdeutung ich höchlichst erstaunen muß) noch bei solcher Feindschaft beharren und die Schuld derselben dem erst geschaffenen Gegner zuschieben?
5. Kann der, welcher seinem leidenden, vielleicht am Rande des Verderbens schwebenden Bruder beispringen will, wirklich zu eifertig verfahren? und verdient er namentlich diesen Vorwurf, wenn er nicht meint, daß eine wohlthätige Handlung erst nach Monate lang sich hinziehenden Reden ihren wahren Werth erlange?

Indessen mag hierauf geantwortet werden oder nicht, die Niedermänner Ratibors, an deren Achtung mir allein gelegen ist, werden sich ihr Urtheil wohl bereits gebildet haben, und ich selbst werde gegen Herrn R., dem ich zu einer Herausforderung wahrlich keinen Anlaß gegeben, auch nicht kämpfen; denn gegen seine Waffen — bin ich wehrlos.

3. G.

Nachrichten

über den am 2. d. M. hierorts abgehaltenen Wollemarkt.

Die Zeitverhältnisse haben mehrere der Gutsbesitzer des Ratiborer und der umliegenden Kreise dazu bestimmt, ihre Wolle auf den hiesigen am 2. d. M. stattgehabten Wollemarkte zum Verkauf zu bringen, und ist dieses Vorhaben in mehreren Zeitungen und Handelsblättern bekannt gemacht und ein Besuch fremder Wollkäufer umsonst erwartet worden, als in unserer Gegend die besten und bekannt beliebtesten Wollen mit erzeugt werden, die Eisenbahnverbindung gleichzeitig die Herreise und den Transport der Wolle nach allen Gegenden erleichtert.

Leider haben sich diese Erwartungen nicht bestätigt, denn obgleich sehr viele Wolle-Produzenten ihre Schur zum Markte hierherbrachten, so sind gleichwohl auch viele Zusendungen der-

jenigen Dominien, die sich hierzu bereit erklärten, ausgeblieben, was aber den Markt besonders ungünstig stellte, war der sehr geringe Besuch von Wollkäufern, die außer einigen bekannten Fabrik- und Hausherrn meist nur aus Unterhändlern und Kommissionären bestanden.

Natürlich mußte das Geschäft, das ohnedies wegen der Zeitverhältnisse und der Geldkalamität, sowie wegen des geringen Verkehrs mit Wollfabrikaten sehr niedergedrückt ist, sehr flau werden und ist auch in Breslau, wohin ein Theil der hier gewesenen und unverkauft gebliebenen Wolle zum Verkauf per Eisenbahn abging, nicht viel besser zu erwarten. Rechnet man nun dazu, daß der Transport der Wolle nach Breslau, und die Zehrungs- und anderweitige Wollemarktkosten bedeutend sind, so dürfte eine Preissteigerung von einigen Thalern pro Centner, besonders bei kleineren Posten Wolle, die Loosung kaum erreichen, welche den Produzenten auch hier zu erlangen möglich war.

Welche Vortheile der Stadt Ratibor, der Umgegend und insbesondere den Gutsbesitzern und Landwirthen daraus erwachsen wären, dem Wollemarkte hierorts einen größeren Umfang und Bedeutung zu geben und den Selbstverkehr herbei zu leiten, wäre zu weitläufig hier vorzuzählen und es ist nur zu bedauern, daß die zu diesem Zwecke geschehenen Veranstaltungen keinen günstigeren Erfolg gehabt haben.

Der Gesamtbetrag der zu Markte aufgestellten Dominial- und Rustikalwollen beträgt 924 Ck 12 Z, davon sind auf der hiesigen Stadtwage 564 Ck 12 Z gewogen und 360 Ck ungewogen zur Weiterbeförderung gegeben worden. Verkauft wurden im Ganzen nur 230 Ck und zwar mit einem Verluste von 25 bis 30 pro Cent gegen den vorjährigen Preis.

Rechnet man nun die Verluste durch Sterblichkeit bei den Schafheerden, wovon kaum eine Schäferrei frei geblieben ist, nur durchschnittlich zu 5 pro Cent, den geringeren Schurausfall an Wolle nur mit 30 pro Cent und den gedrückten Preis gegen voriges Jahr mit 30 pro Cent an, so haben die Schaf- resp. Wollzüchter in diesem Jahre einen Verlust von mindestens 75 pro Cent in dieser, sonst die Stütze der Landwirtschaft bildenden Branche erlitten.

Ratibor den 4. Juni 1848.